

21. November 2013

Das Kind (Folge 358)

Erzählungen von Rainer Kolbe

Das Ende einer Ära

Neulich wollten wir zu Verwandten fahren, mit dem Auto. Alle einsteigen! Doch das große Kind maulte. Verständlicherweise, denn der Kindersitz klemmt. Oder genauer: Das Kind klemmt, nämlich im Kindersitz. Sah nicht so richtig bequem aus, zugegeben.

Also gut, wir messen noch einmal nach. Und dann erschütterte ein Freudenschrei das Haus, der Putz bröckelte. Flugs baute das Kind den Kindersitz selbst aus und trug in die Garage zum Gerümpel. Endlich ...

Eine Ära ist zu Ende gegangen. Die Ära der Kindersitze.

Sie begann ein paar Tage nach der Entbindung mit dem Babysitz, einem Maxicosi, der schon kurze Zeit später und aus nachvollziehbaren Gründen Maxikotzi hieß. In den Maxikotzi gehörte eine spezielle Babyeinlage, damit der winzige Körper bei der Fahrt nicht herausrutscht, und um das Köpfchen kam so eine Art Hörnchen, damit das winzige Köpfchen während der Fahrt nicht herumschlackerte. Unvergessen die erste Fahrt nach der Entbindung: Wie winzig klein war doch das Kind in dem riesigen Babysitz ...

Der Maxikotzi war nur die erste Festschnallvorrichtung. Später kamen noch der Fahrradanhänger, die Babyschale für den Fahrradanhänger, diverse Fahrradsitze, dann der Kindersitz für die etwas größeren Kleinkinder und diverse Sitzerrhöhungen.

Bei der Wahl der wirklich optimalen Kinderbefestigung auf Fahrzeugen mit zwei und in Fahrzeugen mit vier Rädern scheuen die Eltern nicht Kosten noch Mühen. Da werden Kataloge gewälzt, Internetforen durchstöbert, Warentests online und offline studiert. Nach Abwägung aller in Fragen kommenden Aspekte wird dann das Modell gewählt, das sich in der Schnittmenge befand zwischen Sicherheitsnutzen und Kostenexplosion.

Ein nicht ganz unwesentliches Problem für liebende Eltern kann die automobiler Mitreise bei anderen Menschen sein. Da werden schwere Kindersitze in die Kita geschleppt, auf dass ein anderer Papa sie mittags wieder rausschleppt, weil er auch das dazugehörige Kind mitnimmt, das auch nach der Kita gern mit Lotta spielen will.

Dabei gibt es Eltern, die verständnisvoll und gleichgesinnt sind. Und es gibt die anderen. Manche wissen schon beim eigenen Kindersitz nicht, wie man den sicher im Auto befestigt. Ist aber auch egal: „Ach, das kurze Stück! Meiner schnallt sich gar nicht erst an!“ Und wenn doch, dann falsch. Oder ohne Kindersitz auf dem Beifahrersitz vorne. Der Gurt immer schön entlang der Halsschlagader. Man wundert, dass nicht noch mehr passiert. Von Züntia habe ich das Kind immer selbst abgeholt, nachdem ich einmal sehen musste, wie der Vater seine eigenen Kinder (nicht) anschnallte.

Schließlich, im Alter von fünf Jahren, bekam das Kind den letzten Kindersitz, es war damals sehr stolz darauf. Es handelte sich um ein mitwachsendes Modell, das man in der Breite und Höhe verstellen und variieren konnte. Solange, bis das Kind einmal die Höhe von 150 Zentimetern erreicht haben würde. Und schon fünf Jahre später ...

Seit Monaten wimmert und bittelt das Kind, doch endlich nicht mehr in seinem Kindersitz

klemmen zu müssen. Die letzte Messung im Sommer ergab eine Höhe von 148 Zentimetern, ich habe mich nicht erweichen lassen. Stunden später maß ein anderes Familienmitglied zu-fäl-li-ger-wei-se die erforderlichen, weil vorgeschriebenen 150 Zentimeter, doch das verschwörerische Augenzwinkern ist mir nicht entgangen. Nix da. Safety first.

Doch nun ist Schluss. Das Kind hat vor achtundvierzig Stunden die Gesamtscheitelhöhe von 149,999 Zentimetern erreicht (ohne Schuhe, mit Socken). Die magische Grenze, exakt gemessen mit Papas analogem Zollstock am Rahmen der Küchentür. Also darf das Kind jetzt ganz normal im ganz normalen Sitz sitzen. Stolz sitzt es im Auto wie ein ganz normaler Mensch. Die Nörgelei hat ein Ende.

Nun müssen wir nur noch mit der Eifersucht des kleinen Kindes klar kommen. Sie wird voraussichtlich fünf Jahre dauern.